

Vom Übersehen und Vergessen der Angehörigenproblematik

Eltern und jugendlicher Rauschmittelkonsum

Jens Flassbeck



Vom Übersehen und Vergessen der Angehörigenproblematik

Eltern und jugendlicher Rauschmittelkonsum

„Wir sollten nicht das Symptom, als vielmehr das System behandeln.“



Vom Übersehen und Vergessen der Angehörigenproblematik

Eltern und jugendlicher Rauschmittelkonsum

Inhalte:

1. Die abhängige Fehldynamik
2. Die co-abhängige Fehldynamik
3. Drei Schlussfolgerungen



Abhängigkeit ist stets ein soziales System.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.

Symptomträger
Suchtmittel/-verhalten

Das intrapersonelle Suchtsystem

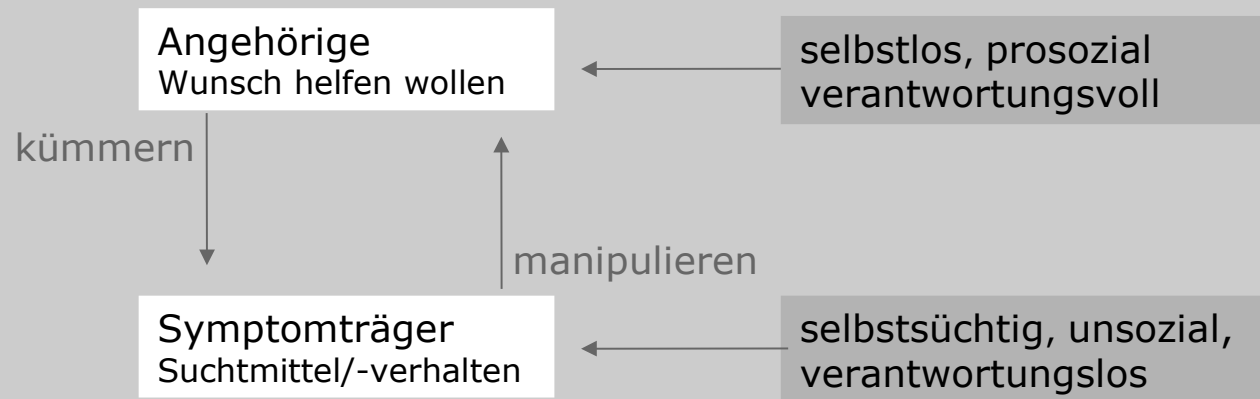
Abhängigkeit ist stets ein soziales System.

Angehörige
Wunsch helfen wollen

Symptomträger
Suchtmittel/-verhalten

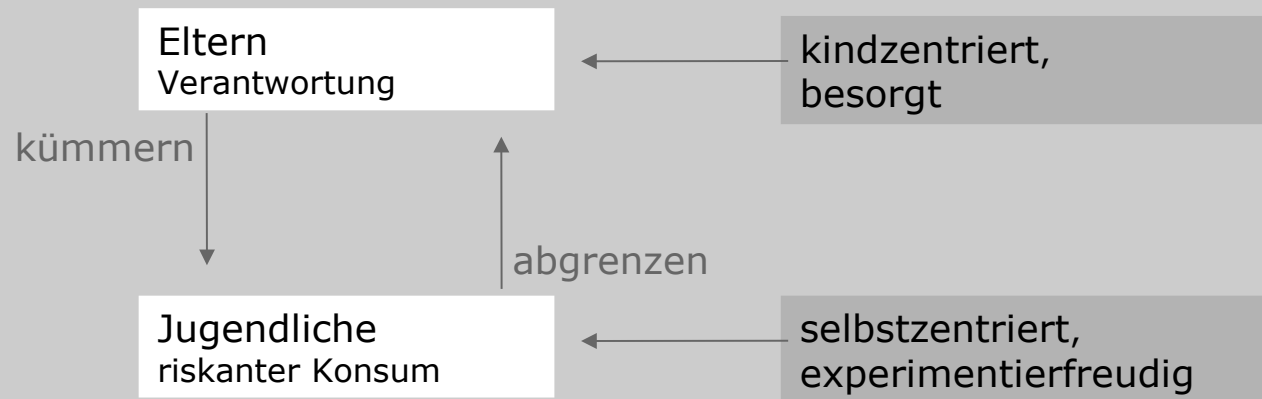
Die Rollen des Systems der Abhängigkeit.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.



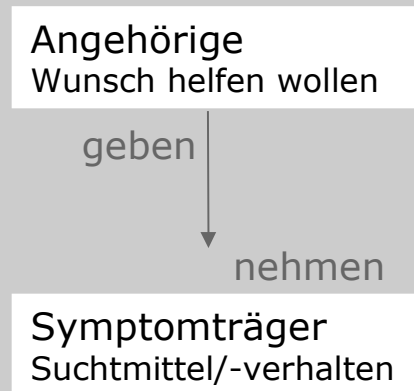
Die Dynamik des Systems ist ein Teufelskreis aus Hilfe und Manipulation.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.



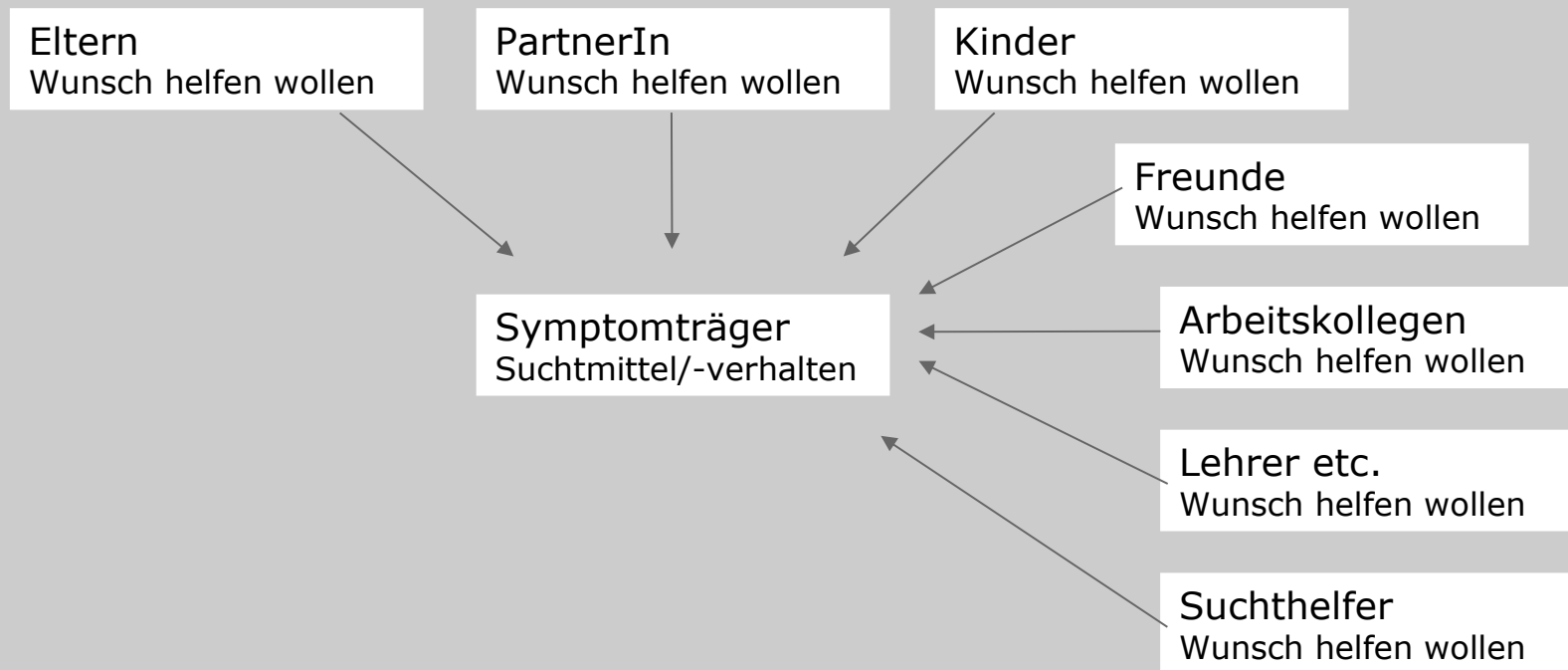
Das riskante System, das gefährdet ist, in die Abhängigkeit abzurutschen

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.



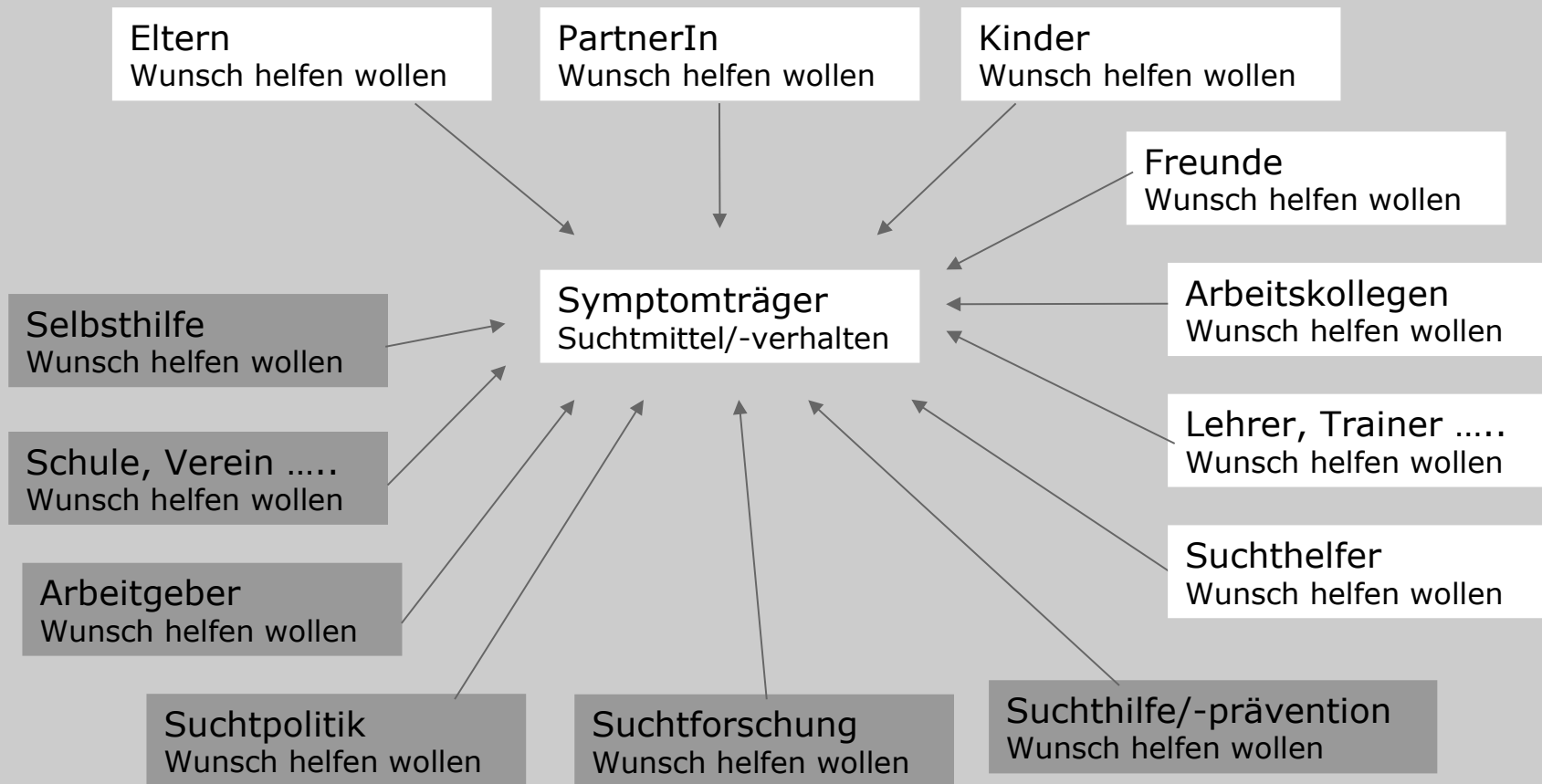
Abhängigkeit ist eine Einbahnstraße aus Geben und Nehmen.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.



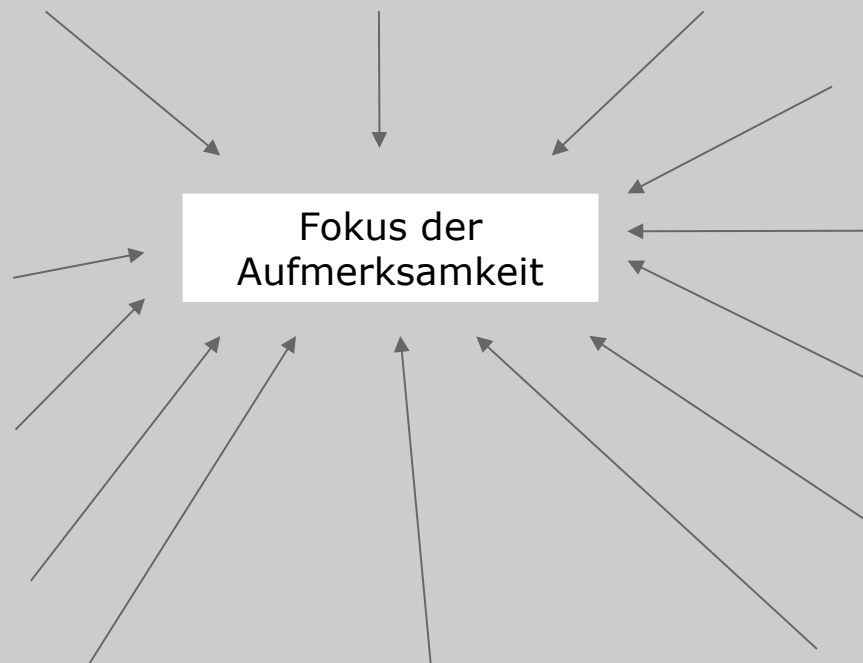
Ca. 3-4 Angehörige kümmern sich gewöhnlich um einen süchtigen Symptomträger, häufig ohne voneinander zu wissen.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System.



Neben Einzelpersonen sind eine Reihe von Institutionen engagiert, sodass ein feinmaschiges Hilfesystem entsteht, das jeden auffängt, der es wünscht.

Abhängigkeit ist stets ein soziales System...



... und hat eine einseitige und rigide suchtzentrierte Dynamik.

Was ist Co-Abhängigkeit?

Der Begriff der Co-Abhängigkeit wird synonym mit dem Ausdruck Angehörigenproblematik der Sucht genutzt.



Was ist Co-Abhängigkeit?

Zwei falsche Sichtweisen:

1. *Enabler/Komplizen*: Co-abhängige Haltungen und Verhaltensweisen fördern, unterstützen und aufrechterhalten die Sucht.
 - ↩ marginalisiert und funktionalisiert die Angehörigen als Anhängsel
 - ↩ ist vorwurfsvoll

Was ist Co-Abhängigkeit?

Zwei falsche Sichtweisen:

1. *Enabler/Komplizen:* Co-abhängige Haltungen und Verhaltensweisen fördern, unterstützen und aufrechterhalten die Sucht.
 - ↪ marginalisiert und funktionalisiert die Angehörigen als Anhängsel
 - ↪ ist vorwurfsvoll

2. *Etikettierung:* Der Begriff der Co-Abhängigkeit stigmatisiert die betroffenen Angehörigen als krank.
 - ↪ bagatellisiert/verleugnet die Angehörigenproblematik

Was ist Co-Abhängigkeit?

Antwort: Eine komplexe individuelle, soziale und institutionell-gesellschaftliche Problematik

➔ *Co-Abhängigkeit ist nicht gleich Co-Abhängigkeit.*

Was ist Co-Abhängigkeit?

Antwort: Eine komplexe individuelle, soziale und institutionell-gesellschaftliche Problematik

→ *Co-Abhängigkeit ist nicht gleich Co-Abhängigkeit.*

Formen:

1. Verstrickungsrisiko
2. problematische Verstrickung
3. verhaltensbezogene Abhängigkeitsstörung
4. Doppeldiagnose

Suchtanalogie:

1. Genusskonsum
2. problematischer Konsum
3. Abhängigkeitssyndrom
4. Doppeldiagnose

Ebenen:

1. persönliche
2. institutionelle
3. gesellschaftliche

(nach Flassbeck, 2011)

Persönliche Co-Abhängigkeit



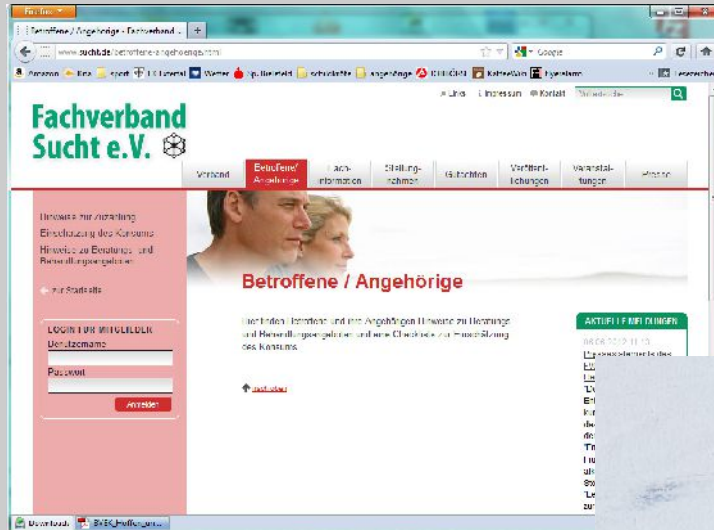
*Vor allem sind Frauen betroffen:
Mütter, Partnerinnen, Töchter*



2. Die co-abhängige Fehldynamik

Pubertät und Suchtgefährdung
Borken, 03.12.2012

Institutionelle Co-Abhängigkeit



Gesellschaftliche Co-Abhängigkeit

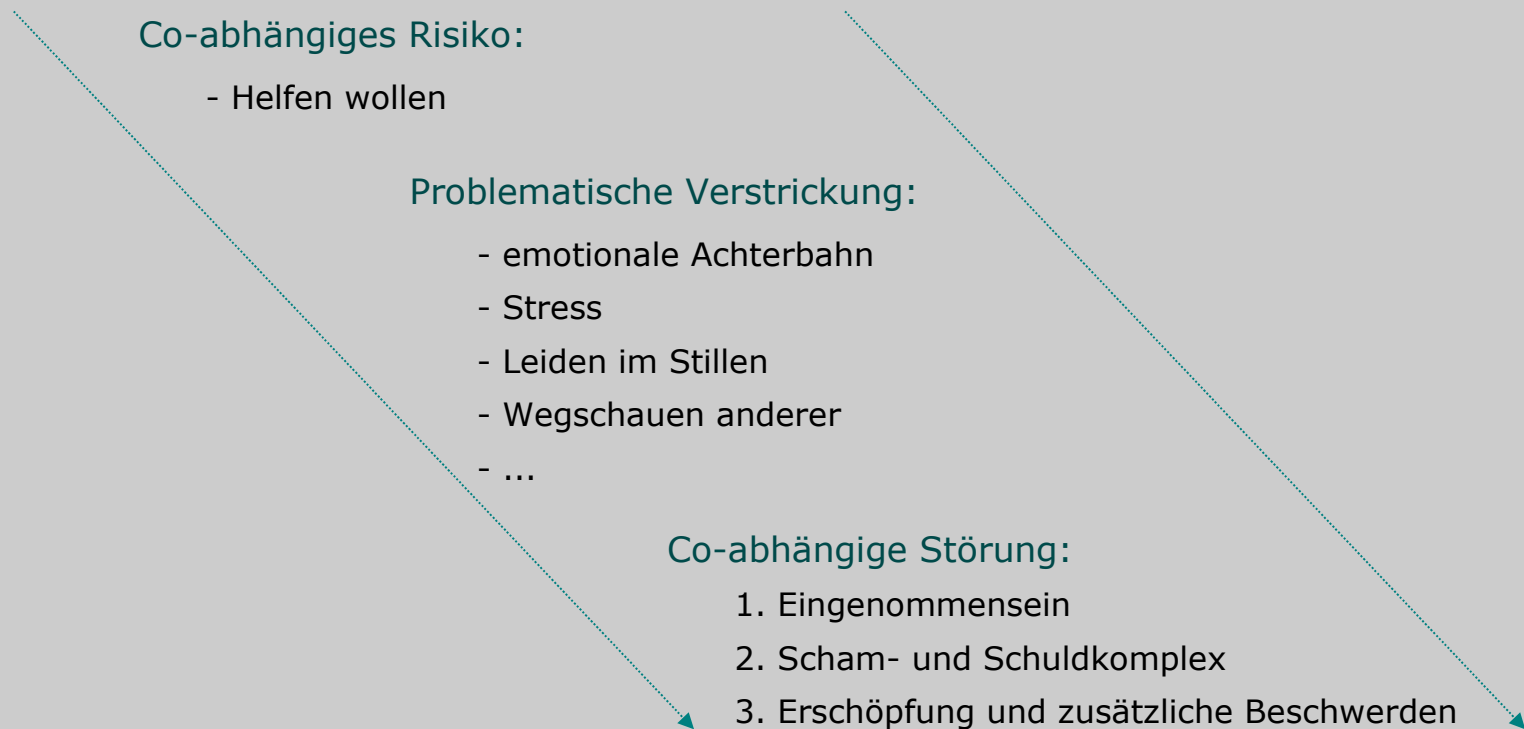


Wir leben in einer Suchtgesellschaft:

*Alle Aufmerksamkeit gehört den suchtkranken Protagonisten,
die Angehörigen sind nur Statisten.*

Merkmale der Co-Abhängigkeit

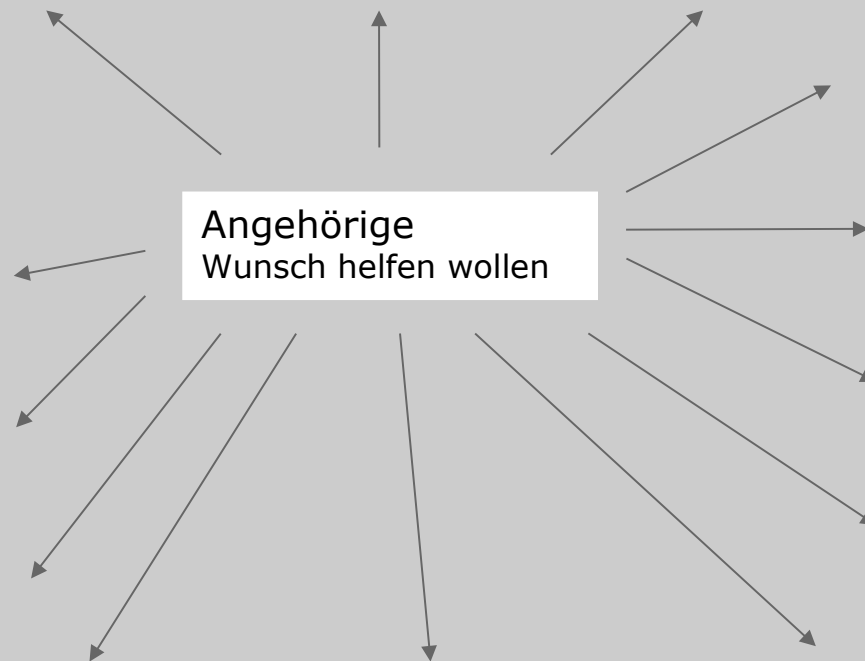
Alle co-abhängigen Merkmale beinhalten eine suchtzentrierte Tendenz.



(nach Flassbeck. 2011)

Co-Abhängige Gesetzmäßigkeit

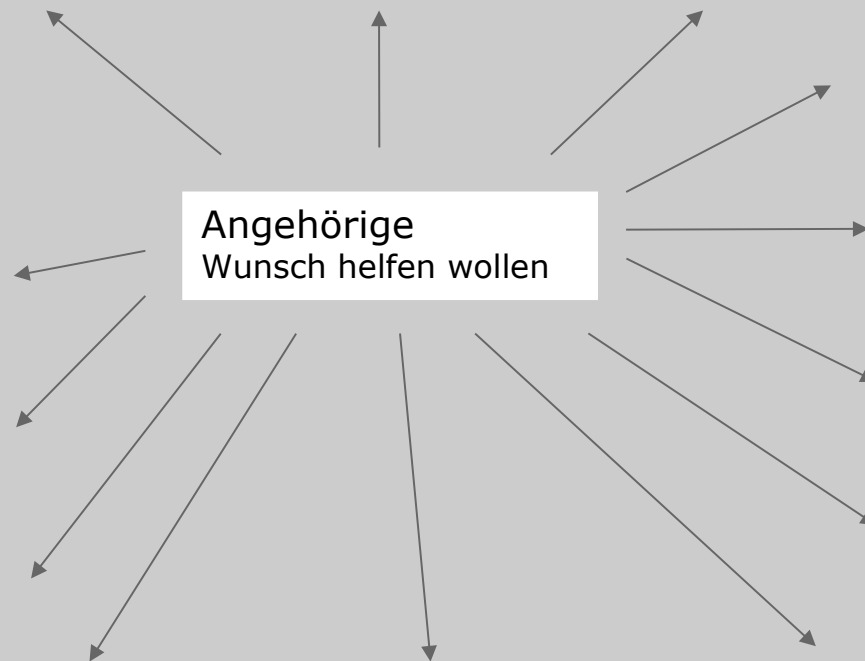
Co-abhängige Erlebens- und Verhaltensweisen führen dazu, dass die Angehörigen nicht beachtet werden.



Die Dynamik aus der Perspektive der Angehörigen.

Co-Abhängige Gesetzmäßigkeit

1. Die soziale/gesellschaftliche Co-Abhängigkeit führt dazu, dass die still leidenden Angehörigen nicht beachtet werden.
2. Die co-abhängigen Angehörigen tun problemspezifisch alles dafür, dass sie nicht beachtet werden.



Was ist zu tun?

1. Beraten Sie die Eltern bzgl. ihrer Probleme!
2. Elternarbeit ist nur ein Baustein einer differenzierten Angehörigenarbeit.
3. Kinder aus Suchtfamilien haben einen besonderen Hilfebedarf.
(V.a. die Töchter aus Suchtfamilien und ihr besonderes co-abhängiges Risiko sollte in der Prävention und Behandlung mehr berücksichtigt werden.)

